

INFORMATION

BERUFSBEGLEITENDE WEITERBILDUNG

Anlage
Seminarordnung

Dresden Seminar

Stand April 2026



Voraussetzungen

Das berufsbegleitende Seminar für Waldorfpädagogik steht grundsätzlich allen Menschen mit Interesse am Hintergrund und der Unterrichtspraxis an Waldorfschulen offen. Es wendet sich an Interessenten für eine künftige Tätigkeit an Waldorfschulen, die eine dafür notwendige abgeschlossene akademische, pädagogische oder praktische Ausbildung in einem schulischen oder schulnahen Fach mitbringen. Ebenso können bereits tätige Lehrer an Waldorfschulen diese waldorfpädagogische Zusatzausbildung erwerben. Darüber hinaus sind auch Eltern von Waldorfschülern, die ihr Verständnis für den Unterricht erweitern wollen, herzlich willkommen.

Zielsetzung

- Vermittlung der waldorfpädagogischen Grundlagen
- Kennenlernen der Unterrichtspraxis
- eigene Unterrichtserfahrungen
- Kennenlernen der selbstverwalteten Organisation von Waldorfschulen
- Persönlichkeitsentwicklung, Entdeckung und Entfaltung der eigenen Kreativität

Kursangebote

Das reguläre berufsbegleitende Seminar mit zertifiziertem Abschluss dauert 29 Monate. Die Kurszeiten sind freitags von 17.00 bis 21.00 Uhr. Dazu kommen ca. einmal monatlich ein Sonnabend zu Schwerpunktthemen sowie jährlich eine Blockwoche.

In Absprache mit der betreffenden Waldorfschule ist für Quereinsteiger:innen mit umfangreichem Lehrauftrag (Klassenlehrer:in, Fachlehrer:in oder Oberstufenlehrer:in) der Beginn mit einem vorgelagerten „Einstiegsjahr Praxis“ möglich. Hier werden nach Plan nur ausgewählte, grundlegende Seminarveranstaltungen besucht. Nach diesem Jahr beginnt das reguläre berufsbegleitende Seminar, wobei die schon besuchten Inhalte wegfallen.

Wir bieten auch einen Grundlagenkurs an, er besteht aus weniger Veranstaltungen und schließt nach zwei Jahren mit einer Teilnahmebestätigung ab. Ein Wechsel in den zertifizierten Kurs ist unter Anerkennung der besuchten Veranstaltungen jederzeit möglich.

Seminarorganisation

Das Seminar ermöglicht durch seinen modularen Aufbau und den starken Praxisbezug einerseits einen sehr individuellen Ablauf, bietet aber andererseits durch feste Seminargruppen und die persönliche Betreuung einen verlässlichen sozialen Rahmen. Im Einzelnen ist das Seminar gekennzeichnet durch:

Lernen in der Seminargruppe:

- Erarbeitung der waldorfpädagogischen Grundlagen mit erfahrenen Dozent:innen, welche überwiegend an Waldorfschulen unterrichten
- Möglichkeiten zur Persönlichkeitsentwicklung durch künstlerisches Üben, Sprachgestaltung, Stimmbildung und Kommunikationsübungen

Individuelle fachliche Vertiefung:

- Wahl des Hospitations- und Praktikumsplatzes
- ergänzendes Selbststudium zu den Seminarveranstaltungen
- Austausch einzelner Module durch Einbezug der fachdidaktischen Ausbildung für Fachlehrer:innen und die Möglichkeit der dualen Fortbildung
- Vertiefungsarbeiten zu selbstgewählten Themen
- Anfertigung eines Portfolios
- Abschlussarbeit mit Unterstützung einer Mentorin oder eines Mentors

Jahresübergreifender Erfahrungsaustausch

- gemeinsame Kolloquien zu praktischen Unterrichtserfahrungen
- gemeinsame Vorstellung der Vertiefungsarbeiten, Portfolioergebnisse und Abschlussarbeiten
- ausgewählte gemeinsame Intensivwochenenden

Praxisnähe

- vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten durch frühzeitige Hospitation und ein Praktikum schon während oder nach dem ersten Jahr
- begleitetes berufspraktisches Jahr mit gemeinsamem Erfahrungsaustausch und einer engen Zusammenarbeit des Seminars mit der jeweiligen Schule

Persönliche Betreuung

- mindestens jährlich persönliche Entwicklungsgespräche
- Kolloquien zu Hospitationen, Praktika sowie den Vertiefungs- und Abschlussarbeiten innerhalb der Seminargruppe
- Unterstützung des Seminars für Hospitations- und Praktikumsmöglichkeiten
- persönliche vor Ort Betreuung durch die Seminarleitung und das Dozententeam
- wöchentliche aktuelle Seminarinformationen

Ausbildungsfelder

1. Grundlagen der Waldorfpädagogik

Hier werden sowohl erkenntnistheoretische Grundlagen als auch anthropologische Ansätze der Waldorfpädagogik mit Ergebnissen der modernen Bildungsforschung verknüpft.

2. Methodik und Didaktik für Waldorflehrer

Es wird ein exemplarischer Einblick in die methodischen und didaktischen Grundlagen verschiedener Epochen und Fachgebiete des Waldorfunterrichts mit Übungsanregungen für die Unter-, Mittel- und Oberstufe gegeben.

3. Der Lehrplan für Waldorfschulen

Die altersspezifischen Inhalte des Waldorflehrplans werden mit der Didaktik und Unterrichtspraxis verbunden, sodass eine optimale und individuelle Förderung der Schüler:innen ermöglicht wird.

4. Kunst

Regelmäßige Übungen geben Gelegenheit zur praktischen künstlerischen Erfahrung in Malen, Zeichnen, Plastizieren, Sprachgestaltung, Eurythmie, Musik.

5. Wochenendseminare

Zu ausgewählten Sonderthemen finden ca. einmal monatlich Intensivwochenenden zur Ergänzung des wöchentlichen Programms statt.

6. Fachdidaktische Ausbildung

Je nach fachlicher Orientierung werden bundesweit in verschiedene Fachzentren fachdidaktische Ausbildungen angeboten. Diese sind ergänzend zu den allgemeinen Grundlagen, die im Seminar behandelt werden, zu besuchen. Für Fachlehrer ist ein Einbezug der fachdidaktischen Ausbildung bei entsprechender Kürzung der Seminarstunden möglich. Die Kosten für die fachdidaktische Ausbildung sind nicht in der Lehrgangsg Gebühr enthalten. Ein Zuschuss kann unter bestimmten Voraussetzungen gewährt werden.

7. Praktika

Zur Ausbildung gehören Hospitationen und Praktika an Waldorfschulen.

8. Vertiefungsarbeiten, Portfolio, Abschlussarbeit

Die Ausbildung verlangt ein hohes Maß an eigenverantwortlicher Zielsetzung und selbstverantwortlichem Lernen. Dies spiegelt sich u. a. in den Vertiefungsarbeiten, der Abschlussarbeit und dem Abschlussportfolio.

Abschluss

Sind alle in der Seminarordnung genannten Voraussetzungen erfüllt, wird eine Abschlussurkunde erstellt. Dieses Zertifikat wird vom Bund der Freien Waldorfschulen und damit weltweit von allen Waldorfschulen anerkannt. Unabhängig davon kann zu jeder Zeit eine Teilnahmebestätigung ausgestellt werden.

Kosten

Die Teilnahmegebühr für das reguläre berufsbegleitende Seminar beträgt 140,00 € für 29 Monate.

Im Falle des vorgelagerten „Einstiegsjahr Praxis“ wird eine monatliche Lehrgangsg Gebühr i. H. v. 110 € für die Dauer von insgesamt 37 Monaten (12 Monate Einstiegsjahr Praxis und 29 Monate reguläres Seminar) erhoben.

Die Teilnahmegebühr für den Grundlagenkurs beträgt 80 € für 24 Monate. Im Falle eines Wechsels in den regulären Kurs erfolgt eine Neukalkulation der Teilnahmegebühr unter Berücksichtigung bereits gezahlter Beträge.

Arbeitsmaterial wird vom Seminar kostenlos zur Verfügung gestellt, Fachliteratur ist hiervon ausgenommen.

Die Kosten der externen Teilnahme an einem der Intensivwochenenden betragen 70,00 Euro.

Der Verein

Der Trägerverein des Seminars ist die Waldorfschulinitiative Dresden e. V., die das Seminar als Zweckbetrieb in den Verein aufnahm. Der Verein wurde 1994 gegründet mit dem Ziel, eine zweite Waldorfschule in Dresden aufzubauen. Mit dem Aufbau des parallelen Klassenzuges an der Freien Waldorfschule Dresden 1998 entstand die Idee eines Lehrerseminars für Waldorfpädagogik, das 2001 mit seiner Arbeit begann.

Das Dresdener Waldorflehrerseminar steht in partnerschaftlichem Erfahrungsaustausch mit der Aus- und Weiterbildungsstätte für Waldorfpädagogik in Leipzig, dem Campus Mitte Ost. Es ist anerkannt vom Bund der Freien Waldorfschulen e. V. und ist Mitglied der Konferenz Berufsbegleitender Seminare.

Die Menschen

Seminarleitung

Peter Salzmann
geb. 1960, Oberstufenlehrer
01578 - 7823750
42006771

info@dresdenseminar.de
info@dresdenseminar.de
salzmann@dresdenseminar.de
werner@dresdenseminar.de

Geschäftsführung

Sandy Helbig
geb. 1983
01573 – 5224050

info@dresdenseminar.de
helbig@dresdenseminar.de

Geschäftsführung

Martin Werner
geb. 1979
0176 -

Adressen

Seminarveranstaltungen

Jägerstr. 34
01099 Dresden

Verein

Hauptstr. 49
01465 Dresden-Langebrück

Hinweis

Ihre **Bewerbungsunterlagen** (Bewerbung, beruflicher Werdegang, Lichtbild, Qualifikationen) schicken Sie bitte an:

Sandy Helbig
Geschäftsführung
Waldorfschulinitiative Dresden e.V.
info@dresdenseminar.de

Seminarordnung

A. Vorbemerkung

Alle rechtlichen, finanziellen und organisatorischen Einzelheiten der Weiterbildung werden durch den Lehrungsvertrag geregelt.

Diese Seminarordnung dient einerseits dem Ziel, die notwendigen Bestandteile der Weiterbildung zu beschreiben, andererseits soll sie helfen, den wesentlichen inneren Entwicklungsprozess durch Fixierung nachvollziehbarer Erfahrungsstationen möglichst verbindlich und transparent darzustellen.

B. Ausbildungsbeiträge der Teilnehmenden*

* Im Sinne besserer Lesbarkeit verwenden wir diesen und ähnliche Begriffe für alle Geschlechter. In diesem Sinne sind auch alle weiteren Formulierungen gemeint.

1. Ausbildungsveranstaltungen

1.1. Anwesenheit und Nachweis

Regelmäßige Anwesenheit bei den Ausbildungsveranstaltungen laut Rahmenplan (Freitage, Intensivwochenenden, Blockseminare, Abschlussreferate) wird vorausgesetzt und per Anwesenheitsliste im Klassenbuch dokumentiert. Absolvierte zusammenhängende Kurse und Intensivwochenenden müssen selbständig im Seminarbuch nachgewiesen werden und sind von den entsprechenden Dozenten zu bestätigen. Bei einigen Kursen kann dies auch durch ein prüfendes Abschlussgespräch erfolgen.

1.2. Besondere Ausbildungsveranstaltungen

Im Seminarplan aufgeführte Inhouse-Kurse an Waldorfschulen, Ergänzungsveranstaltungen oder Kurse vom Campus Mitte Ost können, wenn sie im Seminarbuch nachgewiesen werden, andere Fehlstunden ersetzen.

1.3. Duale Fortbildung

Es besteht die Möglichkeit, bei einer Tätigkeit an einer Waldorfschule (praktisches Jahr, Assistenzstelle, kleiner Lehrauftrag) parallel zu den Lehrveranstaltungen das Lernen in der Praxis in die Weiterbildung mit einzubeziehen. Dazu ist es erforderlich, regelmäßig an Unterrichten teilzunehmen bzw. Unterricht eigenverantwortlich, aber mentoriert zu übernehmen. Um den Lernprozess zu unterstützen, sind begleitend die Bearbeitung abgesprochener Fragestellungen und regelmäßige Reflexionsprozesse von den Teilnehmenden im zu erstellenden Praxisbericht schriftlich zu fixieren. Dazu bedarf es eines schulischen Mentors, der auch regelmäßige Konsultationszeiten anbietet. Die Konsultationszeiten mit dem schulischen Mentor sind von den Teilnehmenden zeitlich und inhaltlich ebenfalls zu dokumentieren. Diese Lernform kann zusätzlich mit maximal 100 Stunden in den Kurs einfließen und andere Veranstaltungen ersetzen, die Stunden des Grundlagenseminars sind hiervon ausgenommen. Dazu ist ein persönlicher Ausbildungsplan mit der Seminarleitung zu erstellen.

1.4. Einstiegsjahr Praxis

In Absprache mit der betreffenden Waldorfschule ist für Quereinsteiger mit umfangreichem Lehrauftrag (Klassenlehrer, Fachlehrer oder Oberstufenlehrer) der Beginn mit einem vorgelagerten Jahr Praxisstudium möglich. Hier werden nach Plan nur ausgewählte, grundlegende Seminarveranstaltungen besucht, um möglichst viel Zeit zur Einarbeitung zu haben. Nach diesem Jahr beginnt dann die reguläre Weiterbildung, wobei ebenfalls mehr Freiräume bleiben, da die schon besuchten Inhalte wegfallen. Innerhalb der regulären Weiterbildung ist auch die Kombination mit der Dualen Fortbildung möglich.

1.5. Grundlagenkurs

In diesem Kurs werden die wesentlichen Grundlagen der Waldorfpädagogik vermittelt. Diese Kursform besteht aus weniger Veranstaltungen und schließt nach zwei Jahren mit einer Teilnahmebestätigung ab. Ein Wechsel in den zertifizierten Kurs ist unter Anerkennung der besuchten Veranstaltungen jederzeit möglich.

1.6. Umgang mit Fehlzeiten

Um eine inhaltlich geschlossene Ausbildung zu gewährleisten, sind ergänzende Weiterbildungsangebote in der Regel erst nach dem regulären Ende der Ausbildungsveranstaltungen zu besuchen. Voraussehbare Versäumnisse bitten wir mit den zuständigen Dozenten abzusprechen, kurzfristige Entschuldigungen sind der Seminarleitung mitzuteilen. Inhaltlich und zeitlich zusammenhängende Kurse (farblich markiert) müssen bei einer Teilnahme unter 60% für die Anerkennung komplett wiederholt werden. Thematisch eigenständige Wochenendseminare sind für eine erfolgreiche Teilnahme zu mindestens 80% zu besuchen. Wenn die Fehlzeiten insgesamt 10 % überschreiten und die Stunden nicht nachgeholt werden können, ist eine Ausstellung der Abschlussurkunde nicht möglich. Im 3. und 4. Seminarjahr können kostenfrei alle Veranstaltungen wiederholt besucht werden, entweder zur eigenen Vertiefung oder um versäumte Inhalte nachzuholen.

2. Methodische Einzelaufgaben

Im Seminar oder während des Praktikums erbrachte Einzelleistungen wie

- Stundenentwürfe/ Epochenplanung
- Tafelbilder/ -texte
- Lied- oder Gedichteinführung
- Entwürfe zum rhythmischen Teil
- Beurteilungsbeispiele (Epochenhefte, Klassenarbeiten, Zeugnis)

sind zu dokumentieren und im Portfolio zu sammeln.

3. Hospitation und Praktikum

Während einer mindestens 2-wöchigen Hospitation erhalten die Teilnehmenden einen ersten Einblick in den Haupt- und Fachunterricht sowie das Konferenz- und Schulleben einer Waldorfschule. Eine erste Hospitation sollte bei Berufseinsteigern so früh wie möglich innerhalb des ersten Seminarjahres liegen. Bereits an Waldorfschulen tätige Lehrer:innen sollten an einer anderen Waldorfschule hospitieren, dies kann aber auch später erfolgen.

Die Praktika geben Gelegenheit zur Planung, Durchführung und Auswertung von Unterrichtseinheiten unter der Betreuung eines erfahrenen Mentors. Es sind mindestens zwei Praktika zu absolvieren. Das erste sollte eine Länge von 4 Wochen haben, das zweite ein Jahr (schulpraktisches Jahr). Für Teilnehmende, die an einer Waldorfschule angestellt und unterrichtend tätig sind, können die Praktika entfallen oder eine andere Form haben (siehe duale Fortbildung).

In Kolloquien und persönlichen Gesprächen findet eine Beratung zu sinnvollen Praktikumsplätzen und Unterstützung bei der Vermittlung statt. Das schulpraktische Jahr dient auch dazu, einige Konferenzen, das selbstverwaltete Schulleben einer Waldorfschule sowie die Elternarbeit kennenzulernen und erste außerunterrichtliche Aufgaben wahrzunehmen. Während dieser Zeit erhalten die Teilnehmenden durch regelmäßig stattfindende Konsultationstreffen im Seminar sowie durch eine Mentorierung vor Ort Unterstützung.

Zur ersten Hospitation und zu den Praktika ist je ein Bericht mit zuvor besprochenen Schwerpunkten (ca. 2 - 4 Seiten) zu schreiben. Die Berichte sind spätestens 14 Tage nach der Hospitation bzw. einem Praktikum abzugeben. Wer ein schulpraktisches Jahr absolviert, legt abschließend einen Praktikumsbericht vor und den schriftlichen Bericht (Vordruck) des Mentors mit einer Eignungsempfehlung an die Seminarleitung. Um die erreichte unterrichtliche Qualifikation nachzuweisen, kann eine Lehrprobe durchgeführt werden.

4. Vertiefungsarbeiten / Abschlussarbeit

In den ersten beiden Kursjahren ist innerhalb eines Zeitraumes von ca. 4 Wochen jeweils eine Vertiefungsarbeit anzufertigen und vorzustellen. Im dritten Jahr bzw. am Ende der Weiterbildungszeit ist die Abschlussarbeit anzufertigen. Hierbei geht es um die schriftliche Vertiefung auf einem Gebiet der Grundlagen, der Menschenkunde oder der Methodik (Umfang ca. 20 Seiten). Thema, Umfang und Durchführung der Arbeit werden mit einem selbst gewählten Mentor (aus dem Dozentenkollegium) abgesprochen. Nach Abgabe der Arbeit ist das Thema mündlich zu einem der vorgesehenen Termine für Abschlussreferate vorzustellen. Das Thema sollte im zweiten Seminarjahr nach den Winterferien gewählt werden, die Abgabe erfolgt im Herbst (genauer Termin nach Rahmenplan oder Bekanntgabe).

5. Selbststudium

Die behandelten Inhalte aus den Lehrveranstaltungen sind im Selbststudium zu vertiefen. Die Schwerpunkte werden dabei von den Teilnehmern eigenverantwortlich festgelegt. Die Dozenten sind angehalten, das Selbststudium durch geeignete Literaturhinweise zu unterstützen.

6. Portfolio

Die Dokumentation methodischer Einzelaufgaben nach Punkt 2 und im Seminar erbrachter künstlerischer Arbeiten sowie die Hospitations- und Praktikumsberichte werden von den Teilnehmern eigenverantwortlich in einer Mappe gesammelt und sinnvoll geordnet. Ebenso sollen Ergebnisse des Selbststudiums und ausgewählte, für die persönliche Entwicklung als besonders wichtig eingeschätzte Inhalte aus den Lehrveranstaltungen und/oder aus der pädagogischen Praxis einfließen. Die Mappe ist selbstständig zu führen und abschließend zu dem entsprechenden Kolloquium zur Vorstellung mitzubringen. Die Vorstellung des Portfolios ist eine der Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss.

7. Fachdidaktische Fortbildung*

Spätestens mit der Aufnahme einer Tätigkeit an einer Waldorfschule ist die fachdidaktische Weiterbildung* in den zu unterrichtenden Fächern anzuschließen. Sie umfasst für das Nebenfach bei Klassenlehrern 120 Stunden, bei Fachlehrern 200 Stunden pro Fach. Für Fachlehrer ist ein Einbezug der fachdidaktischen Kurse bei entsprechender Kürzung der Seminarstunden möglich. Diese Fortbildung stellt eine notwendige Ergänzung zum berufsbegleitenden Seminar dar. Bei Erteilung der Abschlussurkunde wird darauf hingewiesen.

*Die Kosten für die fachdidaktische Fortbildung sind nicht in der Lehrgangsgebühr enthalten. Ein Zuschuss kann unter bestimmten Voraussetzungen gewährt werden.

C. Ausbildungsbeitrag des Seminars

1. Unterricht

Das Dozentenkollegium gewährleistet eine Ausbildung nach Plan in den Bereichen: anthroposophische und anthropologische Grundlagen der Waldorfpädagogik, exemplarische Methodik und Didaktik des Klassenlehrer- und Oberstufenunterrichts, künstlerische Übungen in den bildenden Künsten, Eurythmie, Musik, Sprachgestaltung und Schauspiel. Die Dozenten geben Anregungen zum Selbststudium und stehen als Mentoren für die Abschlussarbeit zur Verfügung.

2. Beratung

Jederzeit wird der Lernprozess durch beratende (mindestens jährliche) Gespräche begleitet. Nach den Praktika erfolgt eine Einzelberatung über die pädagogischen Perspektiven der Teilnehmenden. Bei dieser Gelegenheit können auch besondere Einzelfallentscheidungen vereinbart werden.

3. Testierung

Die Vergabe der Abschlussurkunde erfolgt unter Berücksichtigung aller oben beschriebenen Lehrgangsteile, der unterrichtlichen Beteiligung und in Würdigung des gesamten Persönlichkeitseindrucks durch die Seminarleitung. Die Abschlussurkunde kann auch Einschränkungen z. B. Klassenstufen, Fächer oder Eigenverantwortlichkeit des Unterrichtes beinhalten. Ist eine Vergabe der Abschlussurkunde nicht möglich, kann diese auf Antrag durch eine Teilnahmebescheinigung ersetzt werden. Auch eine uneingeschränkte Abschlussurkunde ist keine Garantie für eine Einstellung an einer Waldorfschule oder eine Unterrichtsgenehmigung durch die zuständige Behörde. Sie ersetzt kein staatliches Examen.

D. Hausordnung

Pünktlichkeit

Wir bitten die Kursteilnehmer dringend um rechtzeitiges Erscheinen zu den Unterrichtsveranstaltungen. Informieren Sie sich bitte vorher über den jeweiligen Unterrichtsort!

Dienste

Das Reinhalten der allgemeinen Unterrichtsräume (Tafel nass wischen, kehren, Abfalleimer leeren) und die Säuberung des Geschirrs nach Gebrauch sind Aufgaben der Teilnehmenden. Die genaue Einteilung der Dienste erfolgt im Kolloquium.

Eigentum

Die Schulgebäude, in denen die Seminarveranstaltungen stattfinden, bieten keine ausreichende Sicherheit für Garderobe und Wertsachen. Bei Verlust übernimmt das Seminar keine Haftung.

Alles andere...lässt sich mit gesundem Menschenverstand, im Kolloquium oder durch Absprache mit der Seminarleitung regeln.

Die Seminarleitung
Stand Mai 2026